

# Die Schule aus Sicht der Schulleiterinnen und Schulleiter

Ergebnisse einer bundesweiten Repräsentativbefragung

Auswertung Baden-Württemberg

**forsa** Gesellschaft für  
Sozialforschung und  
statistische Analysen mbH

Gutenbergstraße 2  
10587 Berlin

**Telefon** 030 62882-0

**E-Mail** [info@forsa.de](mailto:info@forsa.de)

17. November 2023

f23.0321/43158 Dp, Vs, Ja

## **Inhaltsverzeichnis**

Vorbemerkung.....	3
1 Die größten Probleme an der Schule.....	4
2 Arbeitszufriedenheit und Unterstützung im Schulalltag.....	6
3 Aufgabenerfüllung und Belastungsfaktoren.....	8
4 Weiterempfehlungsbereitschaft.....	13
5 Lehrkräftemangel und Seiteneinstieg.....	14
6 Ganztagsbetreuung in Grundschulen.....	18
7 Bildung für nachhaltige Entwicklung.....	19
8 Bewertung der Schulpolitik.....	25

## **Vorbemerkung**

Im Auftrag des Verbands Bildung und Erziehung e.V. hat forsa Gesellschaft für Sozialforschung und statistische Analysen mbH eine repräsentative bundesweite Befragung unter Schulleiterinnen und Schulleitern allgemeinbildender Schulen in Deutschland durchgeführt.

Die Schulleitungen wurden u.a. zu den größten Problemen im Schulalltag, zu ihrer Arbeitszufriedenheit, zu Belastungsfaktoren, zu ihren Einschätzungen zum Lehrkräftemangel sowie zu Nachhaltigkeit an der Schule befragt.

Ein Teil der Fragen wurde bereits in den vorherigen Befragungen von Schulleitungen aus den Jahren 2018 bis 2022<sup>1)</sup> gestellt, so dass entsprechende Zeitvergleiche möglich sind.

Im Rahmen der aktuellen Untersuchung wurden insgesamt 1.310 Schulleitungen in der Bundesrepublik Deutschland (darunter 250 in Baden-Württemberg) befragt.

Die Erhebung wurde vom 15. September bis 20. Oktober 2023 durchgeführt. Die ausgewählten Schulleitungen konnten die Befragung telefonisch oder online über einen individuellen Befragungslink beantworten.

Die ermittelten Ergebnisse können lediglich mit den bei allen Stichprobenerhebungen möglichen Fehlertoleranzen (im vorliegenden Fall +/- 3 Prozentpunkte) auf die Gesamtheit der Schulleiterinnen und Schulleiter an allgemeinbildenden Schulen in Deutschland übertragen werden.

---

<sup>1)</sup> Im Jahr 2020 fanden zwei Befragungen von Schulleitungen statt; zum einen im Januar/Februar vor Beginn der Corona-Maßnahmen, zum anderen im Oktober/November mit besonderem Fokus auf die Situation in der Corona-Krise. Wenn nicht anders angegeben, beziehen sich die Vergleichszahlen für 2020 auf die Erhebung im Januar/Februar.

## 1 Die größten Probleme an der Schule

Zu Beginn der Befragung wurden die Schulleiterinnen und Schulleiter zunächst offen und ohne jede Vorgabe danach gefragt, welches zurzeit die größten Probleme an ihrer Schule sind. Von den Schulleitungen wird dabei eine große Bandbreite an Themenbereichen genannt, ähnlich wie in den Vorjahren.

Am häufigsten wird erneut – von sechs von zehn (60 %) Schulleitungen in Baden-Württemberg – der Lehrkräftemangel als das größte Problem an der Schule angesehen.

39 Prozent der Schulleitungen in Baden-Württemberg nennen Probleme, die sich durch die Inklusion (von Kindern mit einer Behinderung) und Integration (von Geflüchteten) ergeben. Ein Viertel (24 %) bemängelt die hohe Arbeitsbelastung bzw. den Zeitknappheit allgemein und weitere 11 Prozent speziell der Schulleitung.

Probleme mit dem Gebäude oder den Räumlichkeiten (21 %), mit der Ausstattung bzw. Digitalisierung (20 %), mit der Bürokratie (20 %) und der Bildungspolitik bzw. den Behörden (18 %) werden von jeweils rund einem Fünftel der Schulleitungen genannt. Von bildungspolitischen Problemen berichten Schulleitungen in Baden-Württemberg damit etwas häufiger als die Schulleitungen im bundesweiten Durchschnitt.

Im Vergleich zum Vorjahr werden aktuell in Baden-Württemberg insbesondere bei der Inklusion bzw. Integration und mit dem Schulgebäude zunehmende Probleme an der Schule gesehen. Der Lehrkräftemangel sowie die Arbeitsbelastung bzw. der Zeitmangel werden zurzeit seltener als noch im Vorjahr als Probleme gesehen, auch wenn diese weiterhin vergleichsweise häufig beklagt werden.

## Die größten Probleme an der Schule

	Baden-Württemberg					Deutschland				
	2019	2020	2021	2022	2023	2019	2020	2021	2022	2023
	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%
Lehrkräftemangel allgemein	57	56	52	77	60	55	56	46	69	62
Inklusion und Integration	12	23	14	28	39	26	26	14	28	35
Arbeitsbelastung, Zeitmangel allg.	25	43	38	44	24	18	36	31	34	24
Arbeitsbelastung der Schulleitung	-	-	10	12	11	-	-	6	9	9
(zu) große Klassen	2	5	2	9	6	4	7	4	9	8
Gebäude	17	14	9	9	21	21	19	13	14	24
Ausstattung / Digitalisierung	16	14	23	18	20	19	21	27	23	19
Bürokratie	-	-	16	14	20	-	-	14	13	17
Bildungspolitik, Behörden	15	20	10	12	18	11	12	7	10	9
Finanzielle Mittel	6	5	1	4	10	7	6	3	6	8
Umstellung zur Ganztagschule	3	2	1	1	3	4	2	1	1	3
Eltern der Schüler/innen	21	25	11	14	12	18	17	9	12	14
Verhalten der Schüler allgemein	13	16	7	7	12	12	14	7	7	11
Verhaltensauffälligkeiten von Schüler/innen	12	6	2	6	7	8	5	2	6	9
Lernwille, Disziplin	8	5	4	1	7	6	5	3	2	6
Überforderung der Schüler	5	4	0	3	4	3	4	1	3	2
Gewalt	1	0	1	-	2	2	2	0	1	2
Lernrückstände aufgrund des Unterrichtsausfalls	-	-	3	3	2	-	-	5	3	1
Zusammensetzung der Lehrerschaft	2	4	1	2	4	7	8	4	4	3
Kollegen	3	5	1	3	2	2	4	4	5	2

offene Abfrage, Mehrfachnennungen möglich; dargestellt sind Nennungen ab 2 Prozent

## 2 Arbeitszufriedenheit und Unterstützung im Schulalltag

Rund der Viertel (77 %) der baden-württembergischen Schulleiterinnen und Schulleiter geben an, ihren Beruf alles in allem betrachtet (sehr) gerne auszuüben.

Jede fünfte Schulleitung in Baden-Württemberg (21 %, bundesweit: 16 %) übt derzeit ihren Beruf eher bzw. sehr ungern aus.

Die Arbeitszufriedenheit der Schulleitungen in Baden-Württemberg hat sich gegenüber den Vorjahren weiter geringfügig verbessert. Dennoch liegt der Anteil der Schulleitungen, die angeben, ihren Beruf gerne auszuüben, sowohl in Baden-Württemberg wie auch bundesweit nach wie vor deutlich unter dem Anteil von vor dem Beginn der Corona-Pandemie.

### Arbeitszufriedenheit der Schulleitungen

Es üben derzeit alles in allem ihren Beruf aus

		sehr gern	eher gern	eher bzw. sehr ungern
		%	%	%
Deutschland	2019	58	38	4
	Februar 2020	42	47	11
	November 2020	24	48	27
	2021	30	45	25
	2022	30	49	20
	2023	37	46	16
Baden-Württemberg	2019	53	41	5
	Februar 2020	42	48	9
	November 2020	19	43	37
	2021	27	40	31
	2022	25	49	24
	2023	36	41	21

an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“

Danach gefragt, wie stark sie sich durch verschiedene Akteure und Institutionen im Bildungssystem derzeit in ihrer Tätigkeit als Schulleiterin bzw. Schulleiter unterstützt fühlen, gibt die große Mehrheit der Schulleitungen in Baden-Württemberg (86 %) an, sich (sehr) stark durch das Lehrerkollegium unterstützt zu fühlen.

Etwa drei Viertel (72 %) fühlen sich durch die erweiterte Schulleitung unterstützt, die Hälfte (49 %) durch die Schülerinnen und Schüler.

Durch die Eltern der Schüler/-innen fühlen sich 41 Prozent, durch Verbände und Gewerkschaften 37 Prozent, durch regionale Akteure wie Vereine oder Unternehmen und die Schulaufsicht jeweils 35 Prozent, und durch Fort- und Weiterbildungsinstitute 32 Prozent (sehr) stark unterstützt. Weniger Schulleitungen in Baden-Württemberg erleben Fachverlage (19 %) als (sehr) starke Unterstützung.

Weiterhin lediglich vereinzelt geben Schulleitungen in Baden-Württemberg an, sich (sehr) stark durch die Schulministerin (4 %) oder durch den Deutschen Schulleitungskongress (2 %) unterstützt zu fühlen.

## Unterstützung durch andere Akteure

Es fühlen sich in ihrer Tätigkeit als Schulleiter persönlich (sehr) stark unterstützt durch:	Baden-Württemberg		Deutschland	
	2022 %	2023 %	2022 %	2023 %
durch das Lehrerkollegium	83	86	83	86
durch die erweiterte Schulleitung	67	72	66	67
durch die Schülerinnen und Schüler selbst	54	49	54	54
durch die Eltern der Schüler	40	41	40	39
durch Verbände und Gewerkschaften	34	37	24	25
durch regionale Akteure, z.B. Vereine, Unternehmen etc.	35	35	32	33
durch die Schulaufsicht	36	35	39	44
durch Fort- und Weiterbildungsinstitute	31	32	33	35
durch Fachverlage (Schulbücher, Fachliteratur etc.)	19	19	20	20
den/die Schul-/ Kultusminister/in *	3	4	4	4
durch den Deutschen Schulleitungskongress	1	2	5	5

\* geringe Änderung der Formulierung

### 3 Aufgabenerfüllung und Belastungsfaktoren

Wie bereits im letzten Jahr, liegt der Anteil der Schulleiterinnen und Schulleiter in Baden-Württemberg, die angeben, dass sie ihre beruflichen Aufgaben als Schulleitung zumindest häufig oder sogar immer zu ihrer eigenen Zufriedenheit erfüllen können, mit aktuell 64 Prozent weiterhin deutlich unter dem Anteil von vor der Corona-Pandemie. Seit 2021 ist der Anteil der mit der eigenen Arbeit zufriedenen Schulleitungen weiter leicht angestiegen.

Ein Drittel (36 %) der Schulleitungen in Baden-Württemberg kann dagegen nur gelegentlich oder nie ihre beruflichen Aufgaben zu ihrer eigenen Zufriedenheit erfüllen.

#### Erfüllung der beruflichen Aufgaben

Die beruflichen Aufgaben als Schulleitung können zu ihrer eigenen Zufriedenheit erfüllen

		immer %	häufig %	gelegentlich %	nie %
Deutschland	2018	9	74	14	3
	2019	9	74	17	1
	2020	5	67	27	1
	2021	3	54	39	3
	2022	3	57	38	1
	2023	3	59	37	2
Baden-Württemberg	2018	12	72	12	4
	2019	9	69	21	1
	2020	4	72	23	1
	2021	2	52	43	3
	2022	1	56	41	1
	2023	2	62	34	2

an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“



Danach gefragt, durch welche Dinge die Schulleitungen derzeit belastet werden, zeigt sich auch in Baden-Württemberg eine große Bandbreite an Belastungsfaktoren.

(Sehr) stark belastet werden die Schulleitungen in Baden-Württemberg weiterhin insbesondere durch steigende Verwaltungsarbeiten (98 %), durch ein stetig wachsendes Aufgabenspektrum, dadurch, dass Politikerinnen und Politiker bei ihren Entscheidungen den tatsächlichen Schulalltag nicht ausreichend beachten (je 96 %) und durch ein mangelndes Zeitbudget (95 %).

Jeweils rund neun von zehn Schulleitungen in Baden-Württemberg belasten die Anspruchshaltung, dass die Schule alle aufkommenden gesellschaftlichen Probleme lösen soll (93 %), eine Überlastung des Kollegiums (90 %) und knappe Ressourcen (88 %) (sehr) stark.

83 Prozent – und damit etwas weniger Schulleitungen als noch vor einem Jahr – fühlen sich durch den Lehrkräftemangel (sehr) stark belastet.

Zu wenig Möglichkeiten für gesundheitsfördernde Maßnahmen für das Kollegium halten etwas mehr als die Hälfte der Schulleitungen (57 %) in Baden-Württemberg – und damit ein etwas kleinerer Anteil als im bundesweiten Durchschnitt – für einen Belastungsfaktor.

Seltener werden eine unzureichende Vorbereitung auf die Position (38 %) und zu wenige Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten (7 %) von Schulleitungen in Baden-Württemberg als Belastungsfaktoren angesehen.

## Belastungsfaktoren von Schulleitungen

Schulleitungen werden zur Zeit durch die folgenden Dinge (sehr) stark belastet:	Baden-Württemberg		Deutschland	
	2022	2023	2022	2023
	%	%	%	%
steigende Verwaltungsarbeiten	98	98	97	96
ein stetig wachsendes Aufgabenspektrum	99	96	98	96
dass Politikerinnen und Politiker bei ihren Entscheidungen den tatsächlichen Schulalltag nicht ausreichend beachten	96	96	93	95
mangelndes Zeitbudget	96	95	94	92
die Anspruchshaltung, dass die Schule alle aufkommenden gesellschaftlichen Probleme lösen soll	94	93	89	92
Überlastung des Kollegiums	95	90	94	92
knappe Ressourcen	91	88	88	89
Lehrkräftemangel	92	83	91	84
zu wenig Möglichkeiten für gesundheitsfördernde Maßnahmen für das Kollegium	55	57	66	67
eine unzureichende Vorbereitung auf die Position	45	38	35	36
zu wenige Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten	13	7	16	11

Um die Aufgaben als Schulleitung noch besser erfüllen zu können, wären aus Sicht der Schulleitungen in Baden-Württemberg vor allem mehr Anrechnungsstunden zur Erfüllung besonderer Aufgaben (99 %), eine Erhöhung der Leitungszeiten bei allen Schulen (96 %), eine bessere personelle Ausstattung mit pädagogischen Fachkräften („multiprofessionelle Teams“) (91 %) wie nicht-pädagogischen Fachkräften (90 %), z. B. Schulsekretärinnen, Hausmeister etc., hilfreich oder sehr hilfreich.

Mehr Gestaltungsspielraum in ihrer Leitungsfunktion fänden 89 Prozent der Schulleitungen in Baden-Württemberg (sehr) hilfreich.

Eine Schulverwaltungsassistenz halten 86 Prozent, die Einrichtung bzw. Beibehaltung der erweiterten Schulleitung an allen Schulformen sowie eine gesicherte Stellvertreter-Regelung für alle Schulen jeweils 85 Prozent und eine Budgeterhöhung 83 Prozent für (sehr) hilfreiche Verbesserungsmöglichkeiten.

Aus Sicht von jeweils etwa der Hälfte der Schulleitungen in Baden-Württemberg wären flexible Arbeitsmodelle (56 %), ein Jobsharing auf Leitungsstellen bzw. die Ermöglichung eines Schulleitungsteams (50 %) und ein Ausbau der Fort- und Weiterbildungen (45 %) (sehr) hilfreiche Verbesserungsmaßnahmen.

## Verbesserungsbedarfe

Um die Aufgaben als Schulleitung noch besser erfüllen zu können, wären als Verbesserungen (sehr) hilfreich:

	Baden-Württemberg		Deutschland	
	2022	2023	2022	2023
	%	%	%	%
mehr Anrechnungstunden zur Erfüllung besonderer Aufgaben	98	99	97	98
Erhöhung der Leitungszeiten bei allen Schulen	96	96	94	95
bessere personelle Ausstattung mit pädagogischen Fachkräften (Stichwort: 'Multiprofessionelle Teams')	95	91	94	94
bessere personelle Ausstattung mit nicht-pädagogischen Fachkräften, z.B. Schulsekretärinnen, Hausmeister, etc.	89	90	89	91
mehr Gestaltungsspielraum in ihrer Leitungsfunktion *	-	89	-	89
Schulverwaltungsassistenz	86	86	86	85
Einrichtung bzw. Beibehaltung der erweiterten Schulleitung in allen Schulformen	89	85	88	87
eine gesicherte Stellvertreter-Regelung für alle Schulen	90	85	88	86
Budgeterhöhung	75	83	85	89
flexible Arbeitszeitmodelle	57	56	59	59
Jobsharing auf Leitungsstellen/ Ermöglichung eines Schulleitungsteams	60	50	57	54
Ausbau der Fort- und Weiterbildungen	52	45	57	52

\* neu abgefragt

#### 4 Weiterempfehlungsbereitschaft

Der Anteil der Schulleiterinnen und Schulleiter, die den Beruf der Schulleitung auf jeden Fall oder wahrscheinlich weiterempfehlen würden, ist in Baden-Württemberg von etwa zwei Dritteln in den Jahren 2018 und 2019 auf derzeit etwa die Hälfte (48 %) zurückgegangen.

Eine ähnliche Entwicklung zeigt sich auch im gesamten Bundesgebiet, wo wie in Baden-Württemberg fast die Hälfte der Schulleitungen (46 % bzw. 49 %) ihren Beruf wahrscheinlich nicht bzw. auf keinen Fall weiterempfehlen würde.

##### Weiterempfehlungsbereitschaft

Es würden den Beruf des Schulleiters weiterempfehlen

		auf jeden Fall	wahrscheinlich	wahrscheinlich nicht bzw. auf keinen Fall
		%	%	%
Deutschland	2018	24	49	23
	2019	20	50	22
	2020	14	46	36
	2021	11	40	46
	2022	10	36	50
	2023	11	38	46
Baden-Württemberg	2018	22	48	26
	2019	19	46	33
	2020	16	47	32
	2021	9	41	48
	2022	8	37	53
	2023	8	40	49

an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“

## 5 Lehrkräftemangel und Seiteneinstieg

42 Prozent der befragten Schulleitungen in Baden-Württemberg geben an, dass mindestens eine der eigentlich zur Verfügung stehenden Lehrkräftestellen an der Schule zum Beginn des laufenden Schuljahres nicht besetzt war.

Bei 16 Prozent der Schulen war eine, bei 18 Prozent zwei und bei 8 Prozent drei oder mehr Stellen nicht besetzt.

50 Prozent der Schulleitungen in Baden-Württemberg – und damit etwas mehr als im bundesweiten Durchschnitt – geben an, dass sie zu des Schuljahres keine unbesetzten Lehrkräftestellen an ihrer Schule hatten.

Im Mittel war in Baden-Württemberg eine Lehrkräftestelle an den Schulen nicht besetzt.

Der Lehrkräftemangel in Baden-Württemberg ist weiterhin etwas geringer ausgeprägt als im Bundesgebiet insgesamt.

### Anzahl nicht besetzter Lehrerstellen

Von den eigentlich zur Verfügung stehenden Lehrkräftestellen (Vollzeitäquivalente) an der Schule waren zum Schuljahresbeginn 2023/2024 nicht besetzt

		keine	eine	zwei	drei und mehr	durchschnittliche Anzahl
		%	%	%	%	
Deutschland	2022	36	19	16	22	1,6
	2023	41	16	17	17	1,5
Baden-Württemberg	2022	45	23	12	13	1,1
	2023	50	16	18	8	1,0

an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“

Durchschnittlich sind an Schulen in Baden-Württemberg, die zu Beginn des laufenden Schuljahres unbesetzte Stellen hatten, (ähnlich zum gesamten Bundesgebiet) derzeit 10 Prozent der eigentlich zur Verfügung stehenden Lehrstellen nicht besetzt.

## Anteil nicht-besetzter Lehrstellen an Schulen mit unbesetzten Stellen

Von den eigentlich zur Verfügung stehenden Lehrstellen an der Schule sind zurzeit nicht besetzt

durchschnittlicher Anteil

Deutschland	2019	11
	2020	10
	2021	9
	2022	11
	2023	11
Baden-Württemberg	2019	11
	2020	11
	2021	10
	2022	11
	2023	10

Basis: Schulen, an denen mindestens eine der eigentlich zur Verfügung stehenden Lehrkräftestellen zum Beginn des laufenden Schuljahres nicht besetzt war

Rechnet man die Angaben zu unbesetzten Stellen auf alle Schulen um, also einschließlich derer, für die keine unbesetzten Stellen berichtet werden, liegt der Anteil der unbesetzten Stellen gemäß den Angaben der Schulleitungen in Baden-Württemberg im Mittel bei 5 Prozent (bundesweit: 6 %).

Etwas weniger als die Hälfte (45 %) der Schulleitungen in Baden-Württemberg gibt an, dass an ihrer Schule momentan mindestens eine Person als Lehrkraft beschäftigt ist, die keine vorhergehende Lehramtsqualifikation erworben hat.

Der Anteil von Schulen mit mindestens einem sogenannten „Seiteneinsteiger“ ist in Baden-Württemberg geringer als im gesamten Bundesgebiet (66 %) und im Vergleich zum Vorjahr nahezu konstant geblieben.

**Beschäftigung von Personen ohne Lehramtsqualifikation**

An der Schule sind momentan Personen beschäftigt, die keine vorhergehende Lehramtsqualifikation erworben hatte

		ja %	nein * %
Deutschland	2018	37	63
	2019	45	55
	2020	53	47
	2021	58	42
	2022	60	40
	2023 **	66	34
	Baden-Württemberg	2018	18
2019		29	71
2020		26	74
2021		37	63
2022		39	61
2023 **		45	55

\* inkl. weiß nicht

\*\* Umformulierung der Fragestellung (Streichung des Begriffs „Nichterfüller bzw. Nichterfüllerinnen“)



Drei Viertel (74 %) der Schulleiterinnen und Schulleiter in Baden-Württemberg gehen davon aus, dass sie zukünftig (sehr) stark von Lehrkräftemangel betroffen sein werden.

## Zukünftige Betroffenheit vom Lehrkräftemangel

Es schätzen, dass sie zukünftig von Lehrkräftemangel betroffen sein werden

		(sehr) stark	weniger stark/ nicht betroffen
		%	%
Deutschland	2022	84	15
	2023	75	24
Baden-Württemberg	2022	81	19
	2023	74	24

an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“

## 6 Ganztagsbetreuung in Grundschulen

Zum Schuljahr 2026/27 soll ein Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung in Grundschulen eingeführt werden.

62 Prozent der Schulleitungen von Grundschulen in Baden-Württemberg gehen davon aus, dass ihre Schule für alle Kinder, die im Schuljahr 2026/27 eingeschult werden, aller Voraussicht nach ein Angebot auf Ganztagsbetreuung gewährleisten kann.

29 Prozent gehen davon aus, dass die Betreuung von der Kommune bis dahin nicht sichergestellt werden kann.

### Gewährleistung einer Ganztagsbetreuung in Grundschulen

	Es schätzen, dass ihre Schule bis Beginn des Schuljahres 2026/2027 ein Angebot auf Ganztagsbetreuung gewährleisten kann	
	ja %	nein, bis dahin kann die Betreuung von der Kommune nicht sichergestellt werden %
Deutschland	56	34
Baden-Württemberg	62	29

Basis: Grundschulen  
an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“

Die Schulleitungen von Grundschulen in Baden-Württemberg, die davon ausgehen, dass der Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung an ihrer Schule bis dahin nicht umgesetzt werden könnte, nennen als Gründe tendenziell am ehesten fehlendes Fachpersonal bzw. fehlende Lehrkräfte sowie fehlende Räume bzw. notwendige bauliche Maßnahmen.

## 7 Bildung für nachhaltige Entwicklung

Zudem wurden die Schulleitungen zu Nachhaltigkeit und Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) in der Schule befragt. Unter Nachhaltigkeit wird eine ökologisch tragfähige und für alle Menschen sozial und ökonomisch gerecht gestaltete Welt verstanden. Durch Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) werden Menschen dazu befähigt, eine solche nachhaltige Zukunft mitzugestalten. BNE verbindet und erweitert damit unter anderem Umweltbildung, Globales Lernen und Demokratiepädagogik. Dabei betrifft BNE nicht nur die Unterrichtsinhalte, sondern auch die Schulentwicklung.

6 Prozent der Schulleitungen in Baden-Württemberg geben an, dass Nachhaltigkeit an ihrer Schule derzeit Thema in allen Fächern ist und den Schulalltag prägt (z.B. als Orientierung für Ernährung, Energie- und Abfallmanagement, Kommunikation, etc.). Dass Nachhaltigkeit derzeit an ihrer Schule sehr häufig Thema ist (z.B. in den meisten Fächern, in regelmäßigen Projekten, in den meisten Aktivitäten), geben 5 Prozent an.

An 22 Prozent der Schulen ist Nachhaltigkeit nach Aussage der Schulleitungen häufig Thema (z.B. im Unterricht vieler Fächer, bei der Schulentwicklungsplanung und in der Kooperation mit Partnern), an 28 Prozent der Schulen ist es gelegentlich Thema (z.B. in regelmäßigen Projekten oder Projektwochen, im Unterricht einiger Fächer).

Dass Nachhaltigkeit an ihrer Schule derzeit vereinzelt Thema ist (z.B. in einzelnen Projekten oder in thematisch nahestehenden Fächern), geben 36 Prozent der Schulleitungen in Baden-Württemberg an.

3 Prozent sagen, dass Nachhaltigkeit bisher kein Thema an ihrer Schule ist.

Damit spielt Nachhaltigkeit den Aussagen der Schulleitungen zufolge derzeit in Baden-Württemberg eine ähnlich große Rolle wie im Bundesdurchschnitt.

### Nachhaltigkeit an Schulen

Nachhaltigkeit ist an ihrer Schule

	bisher kein Thema	vereinzelt Thema	gelegentlich Thema	häufig Thema	sehr häufig Thema	Thema in allen Fächern und prägt den Schulalltag
	%	%	%	%	%	%
Deutschland	3	29	30	20	9	7
Baden-Württemberg	3	36	28	22	5	6

an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“

Zudem wurden die Schulleitungen gefragt, welche Rolle sie sich für Nachhaltigkeit an der Schule wünschen würden.

30 Prozent der Schulleitungen in Baden-Württemberg sagen, dass Nachhaltigkeit aus ihrer Sicht an einer idealen Schule in allen Fächern Thema sein sollte und den Schulalltag prägen sollte.

Etwa die Hälfte der Schulleitungen wünscht sich, dass Nachhaltigkeit in der Schule sehr häufig (17 %) oder häufig (32 %) Thema ist.

13 Prozent sagen, dass Nachhaltigkeit gelegentlich Thema in der Schule sein sollte.

Nur wenige Schulleitungen sind der Ansicht, dass Nachhaltigkeit an der Schule nur vereinzelt (7 %) oder gar nicht (weniger als 1 %) Thema sein sollte.

In Bezug auf die gewünschte Rolle von Nachhaltigkeit an der Schule zeigen sich keine nennenswerten Unterschiede zwischen den Schulleitungen in Baden-Württemberg und ihren Kolleginnen und Kollegen deutschlandweit, die sich ebenfalls eine größere Rolle für das Thema Nachhaltigkeit an der Schule wünschen als es derzeit spielt.

## Rolle von Nachhaltigkeit an einer idealen Schule

Es würden sich wünschen, dass Nachhaltigkeit

	kein Thema sein sollte	vereinzelt Thema sein sollte	gelegentlich Thema sein sollte	häufig Thema sein sollte	sehr häufig Thema sein sollte	Thema in allen Fächern und den Schulalltag prägen sollte
	%	%	%	%	%	%
Deutschland	0	6	13	32	15	33
Baden-Württemberg	0	7	13	32	17	30

an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“

Als größte Hürden und Herausforderungen bei der Förderung von Nachhaltigkeit und Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) in der Schule sehen die Schulleitungen in Baden-Württemberg, dass andere Aufgaben und Anforderungen an die Schule zurzeit eine höhere Priorität haben (65 %) und dass ein Mangel an Zeit und Personal herrscht (65 %).

Fast die Hälfte der Schulleitungen (43 %) in Baden-Württemberg sieht in mangelnden finanziellen Ressourcen eine Hürde oder Herausforderung bei der Umsetzung von Nachhaltigkeit und BNE.

37 Prozent sehen in einer starken Ausrichtung im Schulalltag auf Prüfungen und das Erreichen von Leistungszielen eine Hürde.

Seltener als Hürde oder Herausforderung angesehen werden eine unzureichende Verankerung im Curriculum bzw. in den Schulgesetzen (16 %), fehlendes Interesse an Nachhaltigkeit (z. B. in der Verwaltung, bei Lehrkräften, etc.) (11 %), fehlende Unterrichtsmaterialien zu BNE (10 %) sowie ein Mangel an Fort- und Weiterbildungen (4 %).

#### Herausforderungen bei der Förderung von BNE

Bei der Förderung von BNE werden folgende Hürden und Herausforderungen gesehen:	Baden-Württemberg	Deutschland
	%	%
Mangel an Zeit / Personal	65	72
andere Aufgaben und Anforderungen an die Schule haben zurzeit eine höhere Priorität	65	71
Mangel an finanziellen Ressourcen (z.B. zur Umgestaltung von Räumen oder Gebäuden, für eine an Nachhaltigkeit orientierte Beschaffung)	43	54
starke Ausrichtung im Schulalltag auf Prüfungen und die Erreichung von Leistungszielen	37	40
unzureichende Verankerung im Curriculum / in Schulgesetzen	16	19
kein großes Interesse an Nachhaltigkeit (z.B. in der Verwaltung, bei Lehrkräften etc.).	11	13
fehlende Unterrichtsmaterialien zu BNE	10	11
Mangel an Fort-/Weiterbildungen	4	7

Prozentsumme größer 100, da Mehrfachnennungen möglich

Danach gefragt, was die Verankerung und Umsetzung von Nachhaltigkeit und Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) im Schul- und Unterrichtsalltag ihrer Meinung nach am ehesten voranbringen würde, nennen die Schulleitungen in Baden-Württemberg am häufigsten eine stärkere Zusammenarbeit mit dem Schulträger bei der Förderung von Nachhaltigkeit (z.B. bei der Umsetzung von Baumaßnahmen, Gebäudebetrieb und Beschaffung) (46 %) sowie das Engagement von Lehrkräften für Nachhaltigkeit und BNE (45 %).

Jeweils etwas weniger als ein Drittel der Schulleitungen in Baden-Württemberg meint, dass eine stärkere Zusammenarbeit mit Partnern und Netzwerken in der regionalen Bildungslandschaft zu BNE (30 %), eine Priorisierung von BNE in der Bildungspolitik und -verwaltung (29 %) oder eine stärkere externe Begleitung und Unterstützung bei der Umsetzung von BNE (28 %) die Verankerung und Umsetzung von Nachhaltigkeit und Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) im Schul- und Unterrichtsalltag am ehesten voranbringen würde.

Dass das Engagement von Schülerinnen und Schüler für Nachhaltigkeit und BNE (25 %) oder eine Priorisierung von BNE durch die Schulleitung selbst (z.B. Schaffung von Rahmenbedingungen und Strukturen, Anstoßen von Prozessen, Priorisierung bei Entscheidungen) (23 %) die Verankerung und Umsetzung am ehesten voranbringen würde, meinen dagegen weniger Schulleitungen in Baden-Württemberg.

## Umsetzungsmöglichkeiten für die Verankerung und Umsetzung von BNE

Folgende Dinge würden die Verankerung und Umsetzung von BNE im Schul- und Unterrichtsalltag am ehesten voranbringen:	Baden-Württemberg	Deutschland
	%	%
stärkere Zusammenarbeit mit dem Schulträger bei der Förderung von Nachhaltigkeit (z.B. bei der Umsetzung von Baumaßnahmen, Gebäudebetrieb und Beschaffung)	46	48
Engagement von Lehrkräften für Nachhaltigkeit und BNE	45	45
stärkere Zusammenarbeit mit Partnern und Netzwerken in der regionalen Bildungslandschaft zu BNE (z.B. Vereinen, Unternehmen, Bibliotheken, Hochschulen)	30	32
Priorisierung von BNE in der Bildungspolitik und -verwaltung (u.a. Gesetze, Curricula, Prüfungen, Rahmenbedingungen)	29	33
stärkere externe Begleitung und Unterstützung bei der Umsetzung von BNE, z.B. von Landesinstituten oder Vereinen	28	30
Engagement von Schülerinnen und Schüler für Nachhaltigkeit und BNE	25	31
Priorisierung von BNE durch die Schulleitung selbst (z.B. Schaffung von Rahmenbedingungen und Strukturen, Anstoßen von Prozessen, Priorisierung bei Entscheidungen)	23	23

Prozentsumme größer 100, da Mehrfachnennungen möglich

42 Prozent der Schulleitungen in Baden-Württemberg sagen, dass es an ihrer Schule jemanden gibt, der das Thema Nachhaltigkeit und BNE besonders vorantreibt.

## Treiber für mehr Nachhaltigkeit an der Schule

	Es gibt jemanden an ihrer Schule, der das Thema Nachhaltigkeit und BNE vorantreibt	
	ja %	nein %
Deutschland	51	44
Baden-Württemberg	42	55

an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“

68 Prozent der Schulleitungen in Baden-Württemberg, an deren Schule es jemanden gibt, der das Thema Nachhaltigkeit und BNE besonders vorantreibt, sagen, dass einzelne Lehrkräfte der zentrale Treiber sind. Dass es die Schulleitung selbst ist, geben 52 Prozent an.

Jede vierte Schulleitung (25 %) sieht das Kollegium insgesamt als den zentralen Treiber an.

## Zentrale Treiber für Nachhaltigkeit und BNE an den Schulen

Folgende Personen/Personengruppen sind zentrale Treiber für Nachhaltigkeit und BNE an ihrer Schule:	Baden-Württemberg %	Deutschland %
einzelne Lehrkräfte	68	71
die Schulleitung	52	57
das Kollegium	25	26
die Schülerinnen und Schüler	14	19
der Schulträger	11	10
die Eltern	4	8
Partner in der Bildungslandschaft (z.B. Vereine, Unternehmen)	6	7
externe Vorgaben (z.B. der Politik und Verwaltung)	4	6

Basis: Schulen, an denen Treiber für Nachhaltigkeit und BNE vorhanden sind  
 Prozentsumme größer 100, da Mehrfachnennungen möglich

Etwa die Hälfte der Schulleitungen in Baden-Württemberg (49 %) hält den Einsatz des Schul- und Bildungsministerium des Landes Baden-Württemberg für die Verankerung und Umsetzung von Nachhaltigkeit und BNE in der Schule für zu wenig.

15 Prozent meinen, der Einsatz des Ministeriums wäre genau richtig.

Dass sich das Ministerium zu viel für die Verankerung und Umsetzung von Nachhaltigkeit und BNE in der Schule einsetzt, meinen nur wenige (6 %).

30 Prozent der Schulleitungen in Baden-Württemberg können hierzu keine Angabe machen.

### Bewertung des Engagements des Bildungsministeriums

Es halten den Einsatz des Bildungsministeriums ihres Bundeslandes für die Verankerung und Umsetzung von BNE in der Schule für

	zu wenig %	zu viel %	genau richtig %	weiß nicht %
Deutschland	54	4	14	28
Baden-Württemberg	49	6	15	30



## 8 Bewertung der Schulpolitik

Die Bewertung der Schulpolitik in Baden-Württemberg fällt wie bereits in den Vorjahren nicht sonderlich positiv aus.

Die Noten 1 und 2 werden von den Schulleitungen in Baden-Württemberg nahezu gar nicht vergeben (insgesamt 1 %). Auch ein „befriedigend“ vergibt nur eine kleine Minderheit von 13 Prozent der Schulleitungen in Baden-Württemberg und 27 Prozent bewerten die Schulpolitik in Baden-Württemberg mit „ausreichend“.

Bei 57 Prozent der Schulleitungen wäre die Schulpolitik in Baden-Württemberg mit einer Note 5 oder 6 akut „versetzungsgefährdet“.

Im Mittel wird die Schulpolitik in Baden-Württemberg wie im Vorjahr mit der Note 4,5 bewertet.

### Bewertung der Schulpolitik im Bundesland

Es bewerten die Schulpolitik in ihrem Bundesland mit der Schulnote

		1	2	3	4	5	6	Mittelwert
		%	%	%	%	%	%	
Deutschland	2018	0	7	32	37	17	3	3,8
	2019	0	8	37	34	17	2	3,7
	Februar 2020	0	6	30	34	22	4	3,9
	November 2020	0	9	26	28	32	4	3,9
	2021	0	4	20	33	33	9	4,2
	2022	0	4	16	30	40	8	4,3
	2023	0	4	16	30	37	10	4,3
Baden-Württemberg	2018	0	8	33	34	24	1	3,8
	2019	0	8	38	27	24	2	3,7
	Februar 2020	0	5	31	32	27	4	3,9
	November 2020	0	9	27	27	29	6	3,9
	2021	0	4	24	33	31	5	4,1
	2022	0	2	13	30	46	8	4,5
	2023	0	1	13	27	46	11	4,5

an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“